

Pränumerations-Preise:

Table with 2 columns: Subscription type (Für Arab, Ganzjährig, Halbjährig, Vierteljährig) and Price (14 fl., 16 fl., 8 fl., 4 fl.).

Er scheint täglich, mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- und Feiertagen.

Arader Zeitung.

Redactions- u. Administrations-Bureau

Hauptplatz, im Binkler'schen Hause, 1. Stock.

Für das Ausland übernehmen Aufträge für Inserate die Herren Haasenstein & Vogler in Wien...

Manuscripte werden nicht zurückerstattet.

Nro. 68

Samstag den 21 März 1868

XVII. Jahrgang.

Mit 1. April

beginnt ein neues Abonnement auf die

„Arader Zeitung“.

Pränumerations-Bedingnisse:

Table with 2 columns: Subscription type (für Arab, für Auswärtige) and Price (7 fl., 8 fl., 4 fl., 1 fl. 40).

Indem wir hiemit zur Erneuerung, respective zum Beitritt zur Pränumerations-Bedingnisse...

Die Pränumerationsgelder bitten wir franco einzusenden zu wollen.

Arad im März 1868.

Die Administration.

Journalstimmen.

Arad, 20. März.

„Ein Wort an den Minister,“ unter dieser Ueberschrift bringt „Századunk“ einen Artikel...

Man spreche in letzterer Zeit davon, daß dieses Gesetz wieder bei Seite gelegt werden soll...

„Hirnöl“ dementirt die Nachricht des „Századunk“, daß das Laborat der Bischöfe von Sr. Majestät zurückgewiesen werden...

„Századunk“ hält übrigens trotz dieses Dementi's die Mittheilung seines Wiener Correspondenten bezüglich des Laborates der ungarischen Bischöfe aufrecht...

Im „Hajánk“ eröffnet Carl Ambrózy einen Artikelclub über die ungarische Armee...

Die Armee müsse in ihrer Organisation eine solche sein, daß sie der Vertheidigung des Vaterlandes entsprechen könne...

Das Zahlenverhältniß — habe Ivánka gesagt, — in welcher die Armee zu der Bevölkerung und die einzelnen Waffengattungen zu einander stehen sollen...

Das meint nun Verfasser, sei wohl wahr, allein jedenfalls müsse man das Zahlenverhältniß so bestimmen, wie die Kriegswissenschaft und die Landesicherheit es erfordert...

„Czilaw“ berichtet über eine panslawistische Agitation im Trenschiner Comitae:

In Dr.—a im Trenschiner Comitae erschien bei dem dortigen Pfarrer ein Mann, der sich für einen polnischen Geistlichen ausgab...

„Es scheint also, auch Mabarás muß die Erfahrung machen, daß nemo propheta in patria...“

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

„Századunk“ constatirt, daß im Stuhlweißenburger Comitae das Aneinanderschließen der Intelligenz im Werke sei...

sten Comitatscongregation zu einem entscheidenden Coup sich anschickt. Die Agitation, die Aufwiegelung des Volkes habe in jenem Comitae schon bedenkliche Dimensionen angenommen...

Das ungarische Budget.

Nach einer verlässlichen Mittheilung des „Ungarischen Lloyd“ ist die Bilanz im ungarischen Staatshaushalt für 1868 als völlig geordnet anzusehen...

Keine Vereinbarung in der Wehrfrage!

Wien, 19. März.

Die heutige „Wiener Zeitung“ bringt in ihrem nicht-amtlichen Theile nachstehendes Communiqué, das in Ungarn kaum mit Freude dürfte gelesen werden...

„Die heutige Nummer der „Militär-Zeitung“ enthält unter der Ueberschrift: „Der Dualismus in der Armee“ eine Kette von Angaben und Folgerungen...

Es haben zwischen dem Reichskriegsminister, dem ungarischen Landesvertheidigungsminister und dem Sectionsrathe Richard Gelich noch gar keine Vereinbarungen über das neue Wehrgesetz stattgefunden...

Ein neuer Wehrgezetzwurf, in seinen Principien hervorgegangen aus den Beratungen der hier versammelten Generale, ist der Vollendung nahe...

Die einseitige Vereinbarung eines Wehrsystems, speciell für Ungarn, zwischen dem Reichskriegsminister und dem ungarischen Landesvertheidigungsminister ist daher nicht nur unzulässig...

Der Reichskriegsminister hat in seiner durch Major Ghygyc am 13. d. M. in der ungarischen Delegation abgegebenen Erklärung übrigens seine Stellung in der Wehrfrage klar fixirt...

Diese Erklärung des Reichskriegsministers konnte Niemanden zu solchen Folgerungen berechtigen, wie sie die „Militär-Zeitung“, noch dazu ein Fachblatt, in die Welt sendet...

Zum Schlusse können wir übrigens, auf authentische Nachrichten gestützt, mittheilen, daß die gemeinsamen Beratungen zwischen den beteiligten Ministerien über den in beiden Reichshälften gleichartig anzubringenden Wehrgezetzwurf nahe bevorstehen...

Nur glauben wir, daß trotzdem und allem die Verfasser des vorstehenden Communiqué's doch noch ein Wort mit sich reden lassen werden, und daß dies nicht ihr letztes Wort gewesen...

Wien, 19. März.

Die heutige Herrenhausitzung war sehr besuchter: die kaiserlichen Prinzen waren abwesend. Leo Thun war anwesend. Reichsrathsmitglieder und ungarische Delegirte waren stark vertreten...

Auf der Tagesordnung steht das Ehegesetz. Lichtenfels verliest das Majoritätsvotum, Bloome das Minoritätsvotum; sodann wurde die Generaldebatte eröffnet...

Reichberg und Bloome vertheidigen das Minoritätsvotum und bekämpfen die Ausführung Hasners. Cardinal Rauscher vertheidigt das Concordat nach ostwiederholten Einwürfen gegen die Ausführung von Seite der Concordatsfeinde...

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

Morgen Fortsetzung der Debatte.

# Generalversammlung der städtischen Repräsentanz.

(Sitzung vom 19. März.)

Arad, 20. März.

Vorsitzender: Bürgermeister, Herr A. Péter.

Zur Authentication des gestrigen Sitzungsprotocolls bemerkt

Kopcsányi, er habe in der gestrigen Sitzung den Antrag gestellt, daß in Erwiderung der Freundlichkeit mit welcher der Bürgermeister wie die Deputation von Arad überbaut in Szabadka aufgenommen wurde, der Bürgermeister ermächtigt werden sollte, den von Szabadka demnächst hier eintreffenden Ingenieuren einen freundlichen Empfang zu bereiten und für ihre Unterkunft und Verpflegung auf Kosten der Stadt zu sorgen. Redner tritt, daß dieser Antrag, welcher gestern, da die Versammlung eben auseinander ging, überhört geworden zu sein scheint; wenn die Versammlung demselben, wie nicht zu zweifeln, zustimme, nachträglich im Protocolle Aufnahme finden möge.

Böncz erklärt sich für den Antrag, doch könne er denselben erst als heute eingebracht betrachten und beantrage daher, ihn nicht in das gestrige, sondern als einen selbstständigen Antrag zu behandeln und in das heutige Protocoll aufzunehmen, welcher Ansicht die Versammlung auch beipflichtet.

Es erfolgt hierauf die Verlesung eines Berichtes der Verschönerungskommission, welche beantragt, daß in der Promenade zwei Brunnen errichtet werden mögen. Die Herstellungskosten für diese Brunnen sind mit 700 fl. veranschlagt.

Dieser Antrag ruft eine lebhafteste Debatte hervor; da von vielen Seiten der Nützlichkeit, ja Nothwendigkeit der Herstellung dieser Brunnen, die tranvirigen materiellen Verhältnisse der Stadt, welche die größte Einschränkung aller Ausgaben erfordern, entgegengehalten werden. Den beruhigenden Aufklärungen des vorstehenden Herrn Bürgermeisters gelangt es endlich, alle Besorgnisse zu zerstreuen, und so wird endlich der Antrag der Verschönerungskommission angenommen und die Herstellung der beiden Brunnen in der Promenade einstimmig beschlossen.

Vorsitzender meldet hierauf die Vorlage eines Commissionsberichtes mit Bezug auf das Fleischlimito an und stellt die Frage, ob die Versammlung diesen Bericht seiner Dringlichkeit wegen sofort in Verhandlung nehmen, oder, weil er nicht auf die Tagesordnung gesetzt erscheint, für die nächste Generalversammlung zurücklegen lassen will. Die Versammlung entscheidet sich für die sofortige Verhandlung.

Die erwähnte Commission beantragt in ihrem Bericht die vollständige Freigebung der Fleischauschrottung, die Erbauung einer neuen Schlagbrücke am Ufer der Maros, die strengste Beobachtung der sanitäts-polizeilichen Vorschriften; die Verpflichtung der Fleischhauer, ein vollgewichtiges Pfund von 32 Loth auszugeben, ferner in ihren Fleischbänken eine zweite Waage anzubringen, wo es Jedermann freigestellt sein muß, das erkaufte Fleisch nachzuwägen; die Verpflichtung der Fleischer, kein allzu mageres Vieh auszuschnitten und endlich die Bestimmung, daß ein Fleischer, der diese Vorschriften überschreitet, in den ersten beiden Fällen mit einer Geldstrafe zu belegen, im dritten aber seines Gewerbrechtes verlustig erklärt werden solle.

Es entspinnt sich hieran eine lange Debatte, welche die ganze übrige Zeit dieser Sitzung in Anspruch nahm. Es wurden sowohl von den Freunden der Freigebung der Fleischauschrottung, so wie von den Gegnern derselben alle Gründe in langen, langen Reden in's Treffen geführt, welche der einen oder der andern Ansicht zum Siege verhelfen sollten. Endlich mußte zur namentlichen Abstimmung geschritten werden, wobei mit 25 gegen 12 Stimmen die Freigebung der Fleischauschrottung beschlossen wurde.

Nachdem nun noch die einzelnen Punkte des Commissionsberichtes verlesen und verhandelt werden, erhalten auch diese mit geringen Modificationen die Zustimmung der Versammlung, worauf der Vorsitzende die Sitzung schließt.

## Statuten

der Arader Gasbeleuchtungs-Gesellschaft.

### I. Abschnitt.

#### Allgemeine Normen.

§. 1. Zweck der Gesellschaft ist die Einführung und Aufrechthaltung der Gasbeleuchtung in der f. Freistadt Arad.

§. 2. Die Gesellschaft bildet sich auf Grund von Actien und jeder Actienbesitzer ist Mitglied der Gesellschaft.

Minoranne oder nicht selbstberechtigte Actienbesitzer üben ihre gesellschaftlichen Rechte durch ihre Vormünder oder Curatoren aus.

§. 3. Der Eintritt der Actiengesellschaft als solche in eine andere Gesellschaft oder einen Verein ist nicht gestattet.

§. 4. Das Stammcapital der Gesellschaft besteht in 800 Stück zu emittirenden Actien à 200 fl., die ein Stammcapital von 160,000 fl. repräsentiren.

§. 5. Die Actien lauten auf den Namen des Actionärs, und werden laut Formular A. ausgegeben, sowie mit für ein ganzes Jahr zu zahlenden Dividenden-Coupons versehen. Deren Cession oder Uebertragung an einem Anderen, auf irgend eine andere gesetzliche Art, ist nicht unterzagt.

§. 6. Derjenige, auf dessen Namen eine Actie lautet, wird insoweit als deren Inhaber betrachtet, bis nicht die Ueberbeschreibung der Actie auf den Namen eines Andern geschieht. Zur Vornahme der Ueberbeschreibung in den Büchern der Gesellschaft ist ein Gesuch an den Ausschuss zu leiten.

In Verlust gerathene Actien und Coupons müssen in gesetzlicher Weise annullirt werden, damit hiesfür dem wirklichen Eigentümer von Seite der Gesellschaft andere aus- gefolgt werden können.

§. 7. Die Einzahlung auf die Actien erfolgt nach Constituirung der Gesellschaft in zwanzig Raten à 10 fl. österr. Währ. für eine Actie u. zw. in Terminen von je einem Monat zu Händen des Directions-Ausschusses in Arad.

Diesemigen, die bereits auf Actien subscribirten, haben nach erfolgter Constituirung der Gesellschaft an einem durch den Directions-Ausschuss festzusetzenden Termin, eine Rate von 10 fl. für je eine Actie einzuzahlen; Diejenigen, welche von da ab auf Actien subscribiren, sind verpflichtet, bei Zeichnung der Actie die erste Rate à 10 fl. zu erlegen. Die Hinausgabe der Actien erfolgt erst bei der folgenden Rate.

Sollte das Interesse der einzuführenden Gasbeleuchtung die schleunigere Einzahlung des Actien Capitals erfordern, so können die Termine durch den Directions-Ausschuss, gegen frühere Kundgebung dieser Verfügung, auch auf kürzere Fristen angelegt werden, und werden die erfolgten Auszahlungen auf der Rückseite der Actie ausgewiesen.

Die Aufforderung zur Einzahlung der Raten wird 14 Tage vor Ablauf des Zahlungstermins in den Arader Blättern kundgegeben.

Wer seine Actie an einem Anderen übertragen will, ist verpflichtet, dies dem Directions-Ausschuss anzuzeigen, doch bleiben bis zur erfolgten Ueberbeschreibung die aus der übernommenen Actie fließenden Verpflichtungen deselben aufrecht.

Der Gesellschaft steht das Recht zu, jene Actienbesitzer, die innerhalb 30 Tagen nach Behändigung der schriftlichen Zahlungsaufforderung ihre Gebühren nicht einzahlen, entweder im Wege des mündlichen summarischen Verfahrens zum Erlag der rückständigen Summe sammt 6 pCt. Verzugszinsen gerichtlich zu zwingen oder aber mittelst Beschluß des Directions-Ausschusses, mit Umgehung jedes Proceß- oder behördlichen Verfahrens, ohne jeden Ersatz, den säumigen Actionär aus der Reihe der Vereinsmitglieder zu streichen; die nicht rechtzeitig eingezahlte Actie für unglültig und alle hienit erworbenen Rechte für erloschen zu erklären; statt der sus-

pendirten Actie eine neue zu emittiren und wird der für diese auf kurzem Wege annullirte Actie eingeflossene Betrag zum Reserfondo geschlagen.

§. 8. Da der größte Theil der Actien bereits subscribirt ist, so wird die Gesellschaft als constituirte erklärt.

§. 9. Jeder Actionär ist in dem Verhältnis Theilhaber des Gesellschaftsvermögens, in welchem Verhältnis der in seinen Besitz befindliche Actienbetrag zum Ganzen steht und hat er auch in demselben Verhältnis Anspruch auf den Gesellschaftsgewinn, der jährlich an die Actionäre laut Beschluß der Generalversammlung vertheilt wird.

§. 10. Das gesammte Vermögen der Gasbeleuchtungs-Actiengesellschaft garantirt für alle Verbindlichkeiten derselben. Die einzelnen Actionäre garantiren jedoch nur bis zur Höhe des von ihnen gezeichneten Actien Capitals bis zu demselben Einzahlung.

§. 11. Betreffs Vermehrung des Gesellschafts Capitals verfügt, mit Genehmigung des Ministeriums, die Generalversammlung; diese Vermehrung kann jedoch nie durch Nachzahlung auf die Actien, sondern nur durch Emittirung neuer Actien geschehen.

§. 12. Bei dieser Vermehrung des Gesellschafts Capitals besitzen die Inhaber der bereits eingetragenen Actien das Vorrecht, daß sie die allenfalls neu zu emittirenden Actien zum Nominalwerthe übernehmen können; somit hat jeder derartige Actionär durch die Generalversammlung auf viele neue Actien Anspruch, als dies mit den bisher in seinem Besitz befindlichen Actien im Verhältnis steht.

(Fortsetzung folgt.)

## Tagesneuigkeiten.

\* In Großwardein hat am 16. d. M. eine Konferenz der dortigen Anhänger der Deakpartei stattgefunden. Das vorgelesene Programm wurde mit nur geringen Abänderungen angenommen, und hierauf ein aus zwanzig Mitgliedern bestehender Directions-Ausschuss gewählt. Präses dieses Ausschusses ist Theodor Lönyay, Vicepräses Ludwig Gyalothy; Ausschussmitglieder: Emerich Csengerly, Josef Szly, Anton Komlósy, Dr. Ludwig Grosz, Josef Nagy, Baron Josef Döry, Sigmund Ritvöl, Johann v. Könyves, Coleman Fényes, Dr. Michael Mikolocz, Johann Papp, Dr. Hermann Pollak, Dr. Ladislaus Krauß, Vincenz Barlanghy, Paul Baróthy, Ludwig Horányi, Albert Sarkas, Dr. Ladislaus Pollak. — Es wurde bestimmt, daß die Deakpartei vom 15. April an in Großwardein ein Journal herauszugeben, welches als Organ der Deakisten des Bihar Comitates die Interessen derselben zu vertreten haben werde.

\* Aus Großwardein wird dem „Hon“ telegraphirt, daß die Congregation des Bihar Comitats beschlossen, die Asche Gemund Besóthy's in das Vaterland zurückbringen und sein Andenken in einem Silbe verewigen zu lassen.

\* In Groß-Becskerek haben am 12. d. die Gemeinbewähler stattgefunden. Die Wahlen gingen in größter Ordnung vor sich, es war ein vollständiger Sieg der dortigen Intelligenz gegen diejenigen Bestrebungen, welche Miltics' Wirtschaftssystem in Becskerek einzubürgern beabsichtigten. Neben den Serben wurden auch zahlreiche Ungarn und Deutsche gewählt. Zum Stadtrichter wurde der in allgemeiner Achtung stehende Peter Jovanovic gewählt.

\* Aus Peczöl im Eisenburger Comitate wird dem „Hon“ über die folgende Spuk- und Geistergeschichte referirt: Vor einigen Jahren starb in Peczöl die Gattin eines wohlhabenden Bauers, die mit dem dortigen Müller auf etwas zu intimen Fuße gestanden. Die Mutter dieser Bäuerin ist noch am Leben und wurde sie vor ungefähr drei Wochen durch eine Mittheilung ihres Dienstmädchens in nicht geringen Schrecken versetzt. Das dreizehnjährige Mädchen erzählte nämlich, daß seit einiger Zeit allnächtlich eine weiße Gestalt an ihrem Bette erscheine, in der sie die verstorbene Bäuerin, die Tochter ihrer Dienstin, erkannt

## Genielleron

12

### Memoiren eines italienischen Polizeibeamten.

Von J. .... i.

(Fortsetzung.)

#### 5. Eine Stimme aus der Geisterwelt.

Die Leser werden, gleich Mr. Palmer, nach den durch den Krüppel abgelegten Proben nichts Anderes erwartet haben, als daß die Witwe Sismondi ihren Irrthum eingesehen und den zuletzt gekommenen Prätexten als ihren wirklichen Sohn anerkannt haben werde; wie groß aber war Palmer's Ueberraschung, als er die Witwe am andern Morgen über jeden Zweifel erhaben und mehr als je für den zuerst gekommenen eingenommen fand. Sie hatte in der Nacht wieder ein äußerst lebhaftes Gesicht gehabt; ihre Schwester war ihr verklärt erschienen und hatte ihr zugeflüstert, ihr Herz habe die rechte Wahl getroffen, und ihr Herz sprach für den jungen Mann, der bereits ihren Wohlstand theilte. Die Witwe gab so viel auf Träume, daß in diesem Punkte mit der klarsten Vernunft nicht gegen sie aufzukommen war. Sie erklärte, daß nach ihrer Ueberzeugung der junge Krüppel, der sich für ihren Sohn halte, jedenfalls unter dem Einflusse einer fixen Idee handle und in eine Irrenanstalt gebracht werden müsse; — und vermuthlich um ihr Gewissen ganz zu beschwichtigen, so zu sagen „ein Uebri- ges zu thun“, hatte sie selbst die Unterbringung in die Hand genommen, oder vielmehr „ihren Sohn“ damit beauftragt und sich sehr generös zur Bezahlung einer bessern Verpflegung verbindlich gemacht.

Dann veranstaltete sie, in Uebereinstimmung mit dem triumphirenden Doppelgänger, eine zerstreute Luftreise zu ihrer Freundin, Madame Laval in Lucin, während „Heinrich“ auf einige Zeit nach Paris ging, um in den Gemüthen der Weltstadt die letzte Erinnerung an die erlittene Anfechtung seiner gemächlichen Lebensstellung zu erstickten.

In diesem Stadium befand sich denn die Sache, als mich Mr. Palmer aufsuchte. Ich war bemüht, von verschiedenen Gesichtspunkten aus Licht in diese mysteriöse Geschichte zu

bringen. „Das Derjenige“ — fragte ich den Engländer — „den Sie für den echten Heinrich Sismondi halten, den Andern genau gesehen?“ — „Dafür sorgte ich, mein Herr, und forschte dann, ob er sich vielleicht seiner erinnere. Er fixirte ihn und schien dann einige Augenblicke betroffen, schüttelte aber dann den Kopf, zum Zeichen, daß er ihn nicht kenne. So wenigstens nahm ich es. Ich muß dabei noch bemerken, daß der falsche Heinrich an dem betreffenden Tage, so wie er sich den Bart abgenommen, auch seine Kägeruniform nicht trug, auf die er sonst mit einer gewissen Eitelkeit hielt.“ — „Hm! Ein anderer wichtiger Punkt ist der: gab es jemals einen Cousin Heinrich's, Namens Franz Sismondi?“ — „Die Witwe sagte in dieser Beziehung positiv: Nein!“

Nach diesen Mittheilungen hatte ich eine vertrauliche Unterredung mit Madame Laval. Ich hatte mit ziemlicher Sicherheit ermittelt, daß Madame Sismondi eine Schwester habe oder gehabt habe, die ihr fast auf's Haar gleich, und fragte Madame Laval, ob dies gegründet sei. Dabei flog ein leichtes Erröthen über das bleiche Antlitz der Dame. „Von wem haben Sie die Nachricht?“ fragte sie überrascht. — „Ich kann Ihnen dies nicht beantworten. Ein Brief von weiblicher Hand, mit dem Namen Magdalena unterzeichnet, gab mir die Kunde. Sagen Sie mir also ungeschweigt, gab es eine solche Schwester Ihrer Freundin?“ — „Zuvörderst eine Gegenfrage: Ist es unbedingt nöthig, auf dieses Familiengeheimniß — denn um ein solches handelt es sich — einzugehen?“ — Nach meiner Meinung, ja! Es ist mir zu Ohren gekommen, daß selbst die noch in Diensten der Witwe Sismondi befindliche Amme ihres Sohnes ihrer Gebieterin gegenüber sich dahin ausgesprochen hat, sie glaube, es warte ein schrecklicher Irrthum ob und der Amme, welcher im Irrenhause schmachte, sei der wirkliche Sismondi.“ — „Nun wohl! allerdings hatte meine Freundin eine ihr sehr ähnliche Schwester, die, wenn sie sich völlig gleich mit ihr liebete, von minder sorgfältigen Beobachtern mit ihr verwechselt werden konnte. Als Charlotte neunzehn Jahre alt war, ließ sie sich von einem Abenteuerer entführen und soll ihn geheiratet haben, worüber keine Gewissheit erlangt worden ist. Später kam zu ihren Verwandten die Nachricht, sie sei im Magdalenenkloster zu Rom gestorben.“ — „Ah, und daher vielleicht der Name Magdalena unter dem mich unterrichtenden Briefe! Weiß

man auch nicht, ob die Ehe Charlottens mit jenem Abenteuerer einen Sprößling gehabt hat?“

„Gerüchtweise hieß es: ja, doch auch hierüber ist es nie zur Gewissheit gekommen.“

„Gibt es hier kein Porträt von Madame Sismondi's Sohn aus den Kinderjahren?“

„Doch, und ich selbst besitze davon eine Copie.“ Madame Laval holte diese herbei.

„Es sind im Allgemeinen die Züge des Vaters?“

„Ja.“

„Kann ich dies Porträt auf einige Tage behalten?“

„Gern.“

Damit empfahl ich mich und suchte die Amme Heinrich's auf. Diese, eine Vertraute ihrer Herrin und genau mit allen Familienangelegenheiten bekannt, gab mir die Adresse eines Dr. Andrea in Civitavecchia, durch den ich wichtige Aufschlüsse werbe erhalten können. Als ich Madame Laval den Namen nannte, war sie bereit, mir einen Empfehlungsbrief an diesen Mann zu behändigen. Damit versehen reiste ich nach der Hafenstadt. Dr. Andrea hatte als Arzt großen Ruf; es war derselbe, welcher, nebst Anderen, während der letzten Krankheit des Fürsten Metternich an dessen Bett gerufen wurde, und König Ludwig von Baiern zahlte ihm eine Pension, weil er ihm in schwerer Krankheit einen entscheidenden ärztlichen Dienst geleistet. Ich fand in dem Arzte einen excentrischen alten Junggesellen, der sehr einsam lebte. Als ich mich ihm vorstellte, empfing er mich mit höflicher Freundlichkeit; nachdem ich aber den Brief der Madame Laval überreicht, ward er geprächig und invitirte mich zu einem Glase Wein.

Dabei mußte ich ihm die ganze Geschichte der beiden Heinrichs erzählen und Alles mittheilen, was damit in engem Zusammenhange stand. Hierauf machte er mir folgende wichtige Enthüllung: „Professor Emanuel Sismondi war mein bester Freund, den aber die Leidenschaft zu einem schweren Fehltritt hinriß. Ich, der Mitwisser des Fehltritts ward, gab mein Wort, Schweigen zu bewahren, bis das Interesse der Madame Sismondi oder ihres Sohnes ein Anderes erfordere. Der Professor verliebte sich in jungen Jahren in die Schwester seiner Gattin und verleitete sie zu einer heimlichen Heiße nach Italien. Hier gab Charlotte einem Knaben das Leben, der einer Amme zur Pflege und Erziehung gegeben ward. Bald darauf erstarb Charlotte

Staats-Eisenbahn-Gesellschaft in jeder Richtung täglich eine zweimalige Nähere veröffentlicht werden wird.

Personen-Beförderung statt, worüber seiner Zeit das hiesige Amt Injunctate angenommen werden.

## Die Direction.

## Die Administration.



### Hirdetés.

Szab. kir. Arad város polgári törvény-  
széke részéről közhírré tétetik, hogy  
Unguran Jánosú birtokában volt, ki-  
kiltőzködés alkalmával elveszett Tones  
Babette, Lohser Mária, ifj. Probst Má-  
tyás, Weiler József, Stampf J. Károly  
négygye, Stampf Anna, Stampf Jakab,  
Barthl Sándor és Tedeschi B. János kö-  
zött szövetségi társaságok borítékba  
kötött részvény-könyvecske, a mely 14  
darab, s azok között a 34.872. számú  
Eszterházy-sorsjegyet és két darab állan-  
könyv megvásárlását és az azokra tör-  
tént részletes fizetéseket tartalmazta,  
mintán a még 1865. évi február hónap-  
ban eszközölt közhírrétől után annak  
birtokosa, a ki ahoz való igényét be-  
jelentette volna, egy év alatt nem jelent-  
kezett, ezenel érvénytelenülnek bírólág  
kijelentik.

Kelt Aradon 1868. február 15-én.  
A városi törvényszék.

**W**egen Local-Veränderung  
sind 4 Stück bereits im  
Geb. auch gemessene **Clav-**  
**ton, Shuttleworth'sche Mahl-**  
**mühlen**, das Stück zu 250 fl. ö.  
**W.** (ohne Steine) zu haben bei **J.**  
**Shear** in Pécsfa. (167-4,4)

**Syphilis, Geschlechts- und  
Bruch-Kranken**  
ertheilt mündlich und brieflich Rath  
wie seit 22 Jahren täglich von  
12-4 Uhr  
**Spezialarzt**  
**Dr. W. Gollmann,**  
Wien Tuchlauben Nr. 18.  
(152-3,12.)

### Árverési hirdetés.

Aradmegye törvényszéke részéről kö-  
zhírré tétetik, miszerint Dániel Károly  
eszdömegéhez tartozó, Aradmegye Dund  
közösségébea lévő ingatlan tagosított birtok,  
mely mintegy 133 cat. hold Dimbráva  
nevű pusztából 349<sup>2/3</sup> hold urberileg,  
elkülönített legelő 1821<sup>3/4</sup> hold erdő-  
ből, beltelek s urlak, valamint koresmai  
telekrészről áll, becsülve 62,619 fl. 95  
krra, 1868. év majus 14-én, d. e. 10  
órákor, a megyei telekkönyvi irodában  
Aradon utolsó árverésen becsíron atul  
is eladani fog.

Az árverési feltételek s becsil e me-  
gyei pénztárban megtekinthetők.  
Kelt Aradmegye törvényszék, mint  
eszdömeg, 1868. évi mártius hó 14-én  
tartott üléséből.  
Danes Boldizsár,  
t. aljegyző.

## Die neueröffnete Manufacturwaaren-Niederlage

# ADOLF WEISS,

ihöne Gasse, vis-à-vis der Handlung des Herrn Moriz Klein  
in Arad;  
empfehlte sein gut sortirtes Lager aller Gattungen **Luche, Schaf-  
wollwaaren, Leinwand, Cattune, Battiste, Verfail, Tuchl,  
Weiß- und Futterwaaren**, sowie alle in dieses Fach schlagende  
Artikel; insbesondere alle Sorten  
**Damen-, Mädchen- u. Kinderschuhe**  
— für deren vorzügliche Arbeit garantirt wird — zu den billig-  
sten Preisen. (65-5,5)

## Pränumerations-Einladung auf die „Wiener Geschäftszeitung.“

Tägliche Handels- und Coursblatt.  
Herausgeber: C. Henop. — 4. Jahrgang.

Die „Wiener Geschäftszeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn-  
und Feiertage, in Groß-Folio, nach Schluß der Wiener Börse und wird sofort mit  
den Nachmittags- und Abendzügen expedirt. Das Blatt ist bemüht, ein treues Bild  
des gesammten österreichischen Geld- und Waarenverkehrs zu bringen. Specielle Au-  
sichten des Blattes bilden die finanziellen Vorgänge auf dem österreichischen Geld-  
und Effectenmarkt, die Ergebnisse der österreichischen Actiengesellschaften, Besprechung  
des Versicherungswesens, ein täglicher Bericht über die Wiener Börse und ein sorg-  
fältig redigirter täglicher Courszettel der Wiener und Pesther Börse. Ein zweiter  
Theil des Blattes befaßt sich mit der Waarenbranche. Die „Geschäftszeitung“  
bringt täglich Originalberichte von den verschiedensten Handelsplätzen und folgt den  
Conjuncturen des Getreidegeschäfts, sowie überhaupt des Productengeschäfts auf  
das genaueste. Eine gleich hervorragende Beachtung finden das Manufacturegeschäft,  
Wolle, Baumwoll- und Garnberichte, Seidenberichte u. s. w. Die unabhängige  
Stellung der „Wiener Geschäftszeitung“ und die Objectivität ihrer volkwirtschaftlichen  
Artikel haben bereits dem Blatte das Vertrauen der Finanz- und Geschäftswelt  
erworben und dieses Vertrauen sich zu erhalten wird unermüdet die Aufgabe  
der Redaction bleiben.

**Abonnements-Preis:**  
Für das Königreich Ungarn und die Kronländer der österr. Monarchie:  
Monatlich 1 fl. — Vierteljährig 3 fl.  
Abonnements sind zu richten an die  
Administration der „Wiener Geschäftszeitung“, Wien, Tiefengraben 17,  
woelbst auch Inserate angenommen werden.  
Die Administration.

## Die Fabrik chemischer Sport-Artikel

Dr. G. Krieger in Graz,  
empfehlte:  
Sporting Liquid, Glycerin-  
Ammoniak, Seifen-Geist,  
weisses Restitutions-Mittel  
für Pferde, bei Schwäche  
und Krankheiten der Füße,  
Glycerin-Sattels-Wische,  
für Sattel und Reitzeuge,  
Leder-Schwärze, 4 Flasche 1 fl. 25 fr.  
Lederöl, zum Conserviren  
und Geschmeidigmachen des  
Leders, welches nie verharzt  
4 Flasche 1 fl.  
Englische Physik 4 Bohn  
Puffsalbe gegen Hornspalt  
4 Tiegell 1 fl. 25 fr.  
Salbe gegen Stollenbeutel  
und Piephoden 4 Tiegell 75 fr.  
Englische Vish-Balls 4 Dosis 35 fr.  
Kleine homöopathische La-  
schen-Apotheke mit ge-  
nauer Gebrauchsanwei-  
sung, für Pocken, von Thier-  
arzt L. Gaffl. 6 fl.  
Haupt-Depot:  
In Arad bei Hrn W. S. Prinner.  
Lemesvár bei Hrn Friedrich Kaltz.  
Pest bei Hrn Ludwig Bögby.  
Wien bei der Administration der  
militärischen Zeitschrift „Kamerad“,  
Dvergng Nr. 5.  
Depots werden errichtet.  
(156-2,3)  
Herrn Dr. Gustav Krieger Wohlge-  
boren in Graz.  
Ihr „Sporting-Liquid“ hat meinen  
höchsten Beifall gefunden, und bin ich  
meinem Neffen Carl Roth in Graz  
sehr dankbar, daß er mich darauf auf-  
merksam gemacht hat. Bis jetzt habe  
ich mit keinem zu demselben Zwecke  
bestimmten Präparat auch nur an-  
nähernde Resultate erzielt, trotz der  
großen Verdünnung, in der ich es an-  
wendete. Auch rein, als Einreibung,  
hat es mir in meinem Falle vorzüg-  
liche Dienste gegen Schulterlähme, wie  
gegen Flußgallen geleistet.  
Mit Hochachtung ergebe ich  
Anton Roth,  
Pferdehändler und Reitschul-In-  
haber zu Wien.

**Grösste Europäische  
Fabrik**  
gegen Feuer u. Einbruch sicherer  
**Cassen**  
von  
**F. Wertheim & Co.**  
in  
**WIEN.**  
Ueberreicht in der Sicherheit  
gegen Feuer wie gegen Einbruch.  
**1000 Dukaten Jedem**, der  
unser Schloss ohne Schlüssel  
aufsperrt.

**NIEDERLAGE IN ARAD**  
Hauptplatz im Wallisbisch-Wall  
VIGOR WOLFF.  
Hauptplatz im Wallisbisch-Wall

## 1858<sup>er</sup> Credit-Promessen,

mit welchen **200,000** Gulden  
schon am **1. April 1868** zu gewinnen,  
à fl. 3.50 fr., 50 fr. Stempel, auf je 10 Stück 1 gratis, zu haben bei  
**Voelker & Comp., Wien.**  
Kolowrat-Ring 4  
Frankirte Zusendung der Ziehungsliste 30 fr. — Aufträge gegen gams  
Nachnahme können nicht effectuirt werden.

## MOLL'S SEIDLITZ-PULVER.

Central-Versendungs-Depot: Apoth. zum „Storch“  
in Wien.  
**Warnung.** Da ich in Erfahrung gebracht habe, daß Seidlitz-Pulver  
mit Gebrauchs-Anweisungen verkauft werden, die den  
meinen Wort für Wort nachgedruckt sind und zur Täuschung des Publikums sogar  
meine gefälschte Namensunterschrift tragen, deshalb der Reklamation der andern  
Form nach leicht mit meinem Fabrikate verwechselt werden können, so warne ich  
vor dem Ankaufe dieser Fälschate mit dem Bemerkten, daß „jeder Schachtel der  
„von mir erzeugten Seidlitz-Pulver und jedem die einzelne Pulverdose  
„umschließenden Papier meine amtlich deponirte Schutzmarke aufge-  
„gedruckt ist.“  
Preis einer versiegelten Originalschachtel **1 fl. 25 kr.** öst. Währ. Gebrauchs-  
Anweisung in allen Sprachen.  
Diese Pulver behaupten durch ihre außerordentl. e. in den mannigfaltigsten  
Fällen erprobte Wirksamkeit unter sämtlichen bisher bekannten Hausarzneien un-  
bestritten den ersten Rang; wie denn viele Kaufende aus allen Theilen des großen  
Kaiserreiches aus vorliegende Denkschriftenschriften die detaillirtesten Nachweisungen  
darbieten, daß dieselben bei habitueller Verstopfung, Unverdaulichkeit und  
Sodbrennen, ferner bei Krämpfen, Nierenkrankheiten, Nervenleiden, Scro-  
flopfen nervösen Kopfschmerzen, Blutungen, gichtartigen Glieder-  
Affectionen, endlich bei Anlage zur Hysterie, Hypochondrie, andauerndem  
Brechreiz u. s. w., mit dem besten Erfolge angewendet wurden und die nachbil-  
ligsten Heilresultate lieferten.  
Niederlagen befinden sich in **ARAD** bei Herren **Tones  
& Freyberger** und **J. F. Probst.**  
Baja: Herzfeld's Sohn.  
Czegled: A. Perény, Apotheker.  
Debreczin: Franz Borzós, Apotheker.  
Ferd. Göthl, Apotheker.  
Dotta: J. Fraumüller, Apotheker.  
Grosswardein: A. Janzky.  
Gross-Kikinda: Mich. Gartngraber.  
Math. Kitzinger.  
Gross-Kanisza: C. Pová, Apoth.  
Gross-Szt. Miklós: S. Nappels.  
Gross-Beeskerek: G. D. Pyrra.  
Gyula: Stefan Orley, Apoth.  
Hatzfeld: J. J. Schuur.  
Josef Zelbisp.  
Keeskemét: Madleit, Apoth.  
Lugos: A. Schiedler.  
M. Theresiopel: J. Breuner.  
Oravicza: J. Schnabel.  
Palanka: S. Jähr.  
Soborsin: Anton Frankl.  
Szarvas: Jof. Medvesky, Apoth.  
Szegedin: A. und M. v. Kovács.  
Szentes: G. Pollak.  
Szolnok: Stf. Schöfisch, Apoth.  
Temesvár: M. Uhrmann.  
Werschetz: Mich. Güst.  
Zombor: L. Stein's Sohn.  
Zenta: Gebr. Wuits.  
Durch obige Firmen kann auch bezogen werden das  
**echte Dorsch-Leberthran-Öel,**  
die reinste und wirksamste Sorte Medicinalthran aus Bergen in  
Norwegen.  
Jede Bouteille ist zum Unterscheid von andern Leberthran-  
Sorten mit meiner Schutzmarke versehen.  
Preis einer ganzen Bouteille nebst Gebrauchsanweisung **1 fl.  
80 fr., einer halben 1 fl. öst. Währ.**  
Das echte Dorsch-Leberthran-Öel wird mit dem besten Erfolge an-  
gewendet bei Brust- und Lungenkrankheiten, Scrofulen und Rachitis.  
Es heilt die veralteten Gicht- und rheumatischen Leiden, sowie chronische Haut-  
ausschläge.  
Diele reinste und wirksamste aller Leberthran-Sorten wird durch die sorg-  
fältige Ein Sammlung und Ausscheidung von Dorschfischen gewonnen, nach dem  
feiner chemischen Behandlung unterzogen, indem die in den Originalflaschen  
enthaltene Flüssigkeit sich ganz in demselben ungeschwächten primären  
Zustande befindet, wie sie aus der Hand der Natur unmittelbar hervorgeht.  
**A. Moll,** Apotheker und chem. Producten-Fabrikant in Wien.

## !!! Erste Bekanntmachung !!!

Pant Verkauf des englischen Gerichtshofes muß das in Wien befindliche  
**Commissions-Lager der Irisch-Leinen-Compagnie**  
unbedingt sofort um jeden Preis auch im Detail verkauft werden.  
Die großen Waaren-Vorräthe bestehen aus feinen und mittelfeinen Leinwänden, Leinen-Tüchwäsche, englischen Taschentüchern, und namentlich mehreren 1000 Stück englischer Herren- und Damen-Leibwäsche von feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte, zumest nur englische Modelle.  
Dieselben, noch neu und ungewaschen, werden um den 3. Theil des Wertes ausverkauft.  
Seit 1859 hat ein solcher Zwangsverkauf nicht stattgefunden, und dürfte sowohl für Privat als für Wiederverkäufer die günstigste Gelegenheit zum Einkauf der besten und billigsten Haus- und Leibwäsche nie wieder vorkommen.  
Der Verkauf hat Dienstag den 3-ten März, 9 Uhr Früh, begonnen und dauert  
**nicht 30 Tage.**  
5000 Stück Leinen-Herrenhemden von der feinsten bis zur gewöhnlichsten Sorte in allen Größen, passend und elegant, à fl. 1.50, 2.50, 2.80, 3, 3.50 bis 4.80.  
3000 Stück Leinen-Herrenhemden in jeder Größe, à fl. 1.30, 1.50, 1.80 bis 2.  
3500 weiße und auch farbige Herrenhemden, neuester Façon, 1000 Muslin, à fl. 1.80, 2, 2.50 bis 2.80.  
5000 Leinen-Damenhemden, praktisch und elegant gemacht, à fl. 1.70, 2, 2.50, 2.80. Hochfeine Hemden à fl. 3.50, 3.80, 4.50 bis 7.  
3000 Stück Damenhemden und Nachtkorsets vorzüglichem Schnittes, sehr elegant, à fl. 1.80, 2, 2.50, 2.80 bis 3.  
1300 Stück Leinen Nachthemden für Damen, neuesten Schnittes, à fl. 3.50, 4 bis 4.50.  
1200 Stück Damen-Unterrocke, in allen gewünschten Muscien gestickt, auch einfache, à fl. 3.50, 4, bis 5.50.  
300 Stück hochfeine englische Handgespinnst-Weben, jedes Stück 50 Ellen vollkommen, à fl. 24, 28, 30 bis 35 das allerfeinste.  
Verwendungen gegen Nachnahme nach allen Haupt- und Provinzialstädten der ganzen österreichischen Monarchie.  
Verpackung wird nicht gerechnet. — Bei Abnahme von über fl. 30 Waaren werden 6 Stück Indische Battisttücher gratis verabfolgt.  
Der Vertreter des englischen Curators.  
(164-2,12) Wien, Stadt, verlängerte Räumlerstraße Nr. 48, vis-à-vis dem „Heinrichshof.“